

## "Wir wollen doch alle nur das Eine"

Die Verträge über Grundstücksverkäufe von 1990 sind "schwebend unwirksam". Bürger können sich mit dieser Auffassung des Innenministeriums nicht zufriedengeben.

Auch die von einer "Bürgerinitiative" der SPD (?) veranstaltete Diskussion mit Vertretern des brandenburgischen Innenministeriums zu den Grundstücksverkäufen von 1990 am vergangenen Donnerstag (3. September) hat nicht gerade zu mehr Verständnis unter der Bevölkerung geführt.

Die Haltung des Ministeriums zu dem von ihm verfaßten Runderlaß (wir berichteten) wurde von einem Herrn Lieber und dem Leiter des Ministerbüros, Herrn Seeberg, dargelegt - wenn auch nicht zur Zufriedenheit der meis-

ten Anwesenden (siehe Kasten). Ein zweiter Runderlaß, in dem einige relativierende Passagen enthalten sein sollen, wurde jedoch für die nächsten Tage in Aussicht gestellt: So soll nach Herrn Seebergs Aussagen unter anderem der Verkauf an Verwandte, die Art der Eintragung im Grundbuch und die Möglichkeit der Beleihung des Grundstücks geklärt werden.

Aus der Gemeindeverwaltung ist zu diesem Thema zu erfahren,

daß man sich mit der Haltung des Innenministeriums nicht im geringsten identifizieren könne; man vertrete auch weiterhin die Auffassung, die abgeschlossenen Grundstückskaufverträge seien gültig, eine Nachbesserung komme auf keinen Fall in Frage, immerhin gebe es einen rechtskräftigen und bestätigten Beschluß der Gemeindevertretung. An diesen ist die Verwaltung genauso gebunden, wie an die

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Da bleibt nur abzuwarten

Die Ämterbildung in Brandenburg ist fast abgeschlossen.  
Wohin Leegebruch geht, bleibt weiter offen.

Ob Leegebruch einem Amt zugewiesen wird, amtsfrei und damit selbständig bleibt oder doch noch eine Großgemeinde mit Germendorf zustandekommt, kann im Moment wohl kaum jemand sagen.

Bereits am 10. August hatte das Germendorfer Gemeindeparlament nach sehr emotional geführter Diskussion beschlossen, man werde sich einem Amt anschließen.

Ursache dafür waren zunehmende Befürchtungen unter den Germendorfer Kommunalpolitikern, in einer neuen Gemeinde würde man "untergebuttert", seine Entscheidungsgewalt und Identität verlieren; aus Sicht unseres Nachbarortes hatte Leegebruch nicht genügend Kompromißbereitschaft in den vorherigen Gesprächen gezeigt, ein Argument, dem man zum Teil folgen kann.

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Die dunklen Zeiten sind vorbei !?

Mit der Wende kam auch helles Straßenlicht nach Leegebruch und auch in den Backofenberg.

Wir freuten uns alle riesig. Besonderes Glück traf auch noch ein, als genau vor unserem Haus eine Straßenlaterne montiert wurde. Erleichtert stellten wir fest, die dunklen Zeiten sind nun vorüber. Doch die Freude währte nicht lange - es wurde wieder dunkel am

Schon bald kamen Fachleute mit kleiner Technik und tauschten die Glühlampe aus. Doch die Fachleute konnten der Laterne keinen Lichtstrahl entlocken.

Siehe da: nach angemessener Wartezeit kamen Fachleute mit großer Technik und tauschten wieder die Glühlam-

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Runderlaß zurückgezogen ?

Der Runderlaß des Potsdamer Innenministeriums (Nachbesserung der Kaufverträge von 1990) wurde endgültig zurückgezogen, berichtete der "Oranienburger Generalanzeiger" in seiner Ausgabe vom 18.09. Als Grund hierfür wird eine Entscheidung des Bezirksgerichts Halle erwähnt, derzufolge eine staatliche Genehmigungspflicht nach der Kommunalverfassung nicht bestehe.

Aus der Gemeindeverwaltung war hierzu bisher nichts weiteres zu erfahren. Man wisse auch nur, was in der Zeitung stand, hieß es am Montag.

## „Wir wollen doch alle nur das Eine“

(Fortsetzung von Seite 1)

Weisung der Landesbehörde - man sitzt in der Zwickmühle. Die Verwaltung stehe eindeutig auf Seiten des Bürgers, man wolle gar keine preisliche Nachbesserung der Verträge, so Hauptamtsleiter Dieter Bennewitz. Im Leegebrucher Rathaus fühlt man sich von Innenministerium und Landratsamt, als Sündenbock vorgeschoben - dabei wäre man in den vergangenen Monaten allen Forderungen des

Landratsamtes nachgekommen und habe alles Verlangte getan, um die Grundbucheinträge zu erreichen: Nutzungsurkunden wurden nachgereicht, die preisrechtlichen Unbedenklichkeitserklärungen eingesandt, jeder einzelne Kaufvertrag von den Gemeindevertretern noch einmal abgesegnet und sogar die Antragstellung hat man nachgewiesen. Den Betroffenen einen Rat zu geben, ist nicht leicht; die einen fordern ein gerichtliches Vorge-

hen, andere sehen darin kaum eine Chance. Vielleicht wäre eine Gründung einer Bürgerinitiative doch der beste Weg, seine Rechte durchzusetzen, niemand scheint jedoch den ersten Schritt tun zu wollen.

Bisher gehörte Auffassungen verschiedener Anwälte lassen die Hoffnung aufkommen, das brandenburgische Innenministerium habe mit diesem Runderlaß das Recht nicht auf seiner Seite. rg

### So sieht das brandenburgische Innenministerium die Rechtslage:

1. der Runderlaß ist rechtens;
2. die 1990 geschlossenen Kaufverträge sind schwebend unwirksam, da keine Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde vorliege, sie sind jedoch nach geltendem Recht abgeschlossen worden;
3. in einigen Fällen müsse eventuell eine preisliche Nachbesserung erfolgen, wobei der anzulegende Grundstückswert wahrscheinlich einem Fünftel des heutigen Marktwertes (60-80 DM/m<sup>2</sup> in Leegebruch) entsprechen könnte;
4. die Wertabschöpfungsklausel und das Wiederkaufsrecht der Kommune sollen weiterhin 20 Jahre gelten. Wann diese jedoch beginnen, ist noch nicht sicher;
5. bis zur Nachbesserung aller Verträge erfolgt kein Grundbucheintrag;

## Aufräumungsarbeiten in und um Leegebruch

### Bemühungen der Gemeinde um etwas Ordnung und Sauberkeit

Auf Initiative der Gemeindeverwaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Ökologiedezernat des Landratsamtes in der vergangenen Woche begonnen, den von den Bürgern abgeladenen metallischen Unrat einzusammeln und ordentlich zu entsorgen.

Ein LKW voller Schrott, 20 Autowracks und 13 Kühlschränke: so sieht die Bilanz des ersten Tages der diesjährigen Herbstberäumung in Leegebruch aus - etwas erschreckend, da doch zumindest alte Kühlschränke (gegen geringe Gebühr) bei Anlieferung neuer sachgerecht entsorgt werden.

Die mit dem Transport beauf-

tragte Oranienburger Firma scheint von dieser Unmenge Abfalls jedenfalls überwältigt und so konnte bisher erst die "Siedlung" bearbeitet werden, ist zu vernehmen.

Aber auch die am Flugplatz stehenden weiteren 20 "Rostlauben" (nun besonderes Ärgernis einiger Einwohner) sollen in einer folgenden Aktion in den nächsten Wochen verschwinden, doch vorher werde man noch den ganzen nichtmetallischen Müll zusammensuchen und abfahren lassen, so Amtsleiter Wolfgang Arndt.

Hinweise aus der Bevölkerung und Anhaltspunkte an den abgeladenen und zum großen Teil ausgebrannten Fahrzeugen

lassen die Hoffnung aufkommen, daß man diesmal die Verursacher zur Verantwortung ziehen könne. Weitere "Ermittlungen" führt dazu das zuständige Ordnungsamt durch.

Die Kosten der Aktion (vermutlich mehrere Tausend Mark), bei der die Leegebrucher Gemeindearbeiter auch über die eigentlichen Gemarkungsgrenzen hinaus gingen, trägt im übrigen das Ökologiedezernat Oranienburg, auch wenn man das Geld dort an anderer Stelle gut gebrauchen könnte.

P.S. Ärgerlich ist, daß wenige Tage später schon wieder neuer Müll an gleicher Stelle liegt. rg

## Eine Einwohnerversammlung, die keine werden sollte

Eindrücke von einer Veranstaltung in der Gaststätte "Am Kleeschlag" am 3. September 1992

Wer sich eingebildet hatte, so kurz vor 19 Uhr noch einen freien Platz einnehmen zu können, sah sich enttäuscht. Wie sehr ein Zeitungsartikel am selben Tag noch Menschenmassen mobilisieren kann...

Schon weit vor 19.00 Uhr waren die Kapazitäten der Gaststätte überfordert. Unmöglich die Anzahl der erschienenen Leegebrucher zu ermitteln. Auch nachdem bereits Bestuhlung von draußen hinzugezogen wurde, standen mindestens doppelt so viele Gäste zwischen den Sitzmöbeln und draußen im Foyer. Es galt mal wieder das Motto: "Wer zu-

erst kommt, mahlt zuerst."

Schon angesichts der großen Teilnahme schien die Stimmung unter den Anwesenden gespannt. In Anbetracht der Thematik kaum verwunderlich.

Das Thema "Grundstücke" steht also nach wie vor (oder soll man sagen: mehr denn je ?) auf der Leegebrucher Tagesordnung ganz oben. Weit vor Beginn der Veranstaltung waren aus allen Richtungen des Raumes z.T. heftige Diskussionen zwischen den Bürgern zu hören und zu sehen, meist zur genannten Thematik. Jedenfalls wartete man(n) und Frau mehr oder minder geduldig

auf die Dinge die da noch kommen sollten, als plötzlich in der Nähe des Ausganges Bewegung aufkam und die dort stehenden Gäste hinausströmten. Aufgrund der unerwartet hohen Beteiligung verlegte der Veranstalter die Diskussion kurzerhand nach draußen. Dort hörten aber die Schwierigkeiten nicht auf. Die Akustik war denkbar schlecht. Die z.T. ungenügende Disziplin einiger Bürger tat ihr übriges dazu.

Wieder wurde Kritik am Veranstalter (SPD-Ortsgruppe) laut. Vertreter der Partei erklärten

(Fortsetzung auf Seite 4)

### Die dunklen Zeiten sind vorbei!?

(Fortsetzung von Seite 1)

pe aus. Kein Licht!

Nach eingehender Prüfung stellten diese Leute fest, der Fehler muß wohl unter der Erde liegen. Sie packten ihre Technik ein und fuhren davon. Das alles passierte im letzten Winter. Nun steht eine neue dunkle Jahreszeit vor der Tür und wir fragen allen Ernstes unsere Ortsväter:

Wann endlich leuchtet die Straßenlaterne am Backofenberg 24 in Leegebruch wieder?

Familie Otto  
Am Backofenberg 24

### Hinweis in eigener Sache

Die in Leserbeiträgen wiedergegebene Meinung muß nicht mit der Auffassung der Herausgeber übereinstimmen.

Und natürlich kann auch für die sachliche Richtigkeit von Leserzuschriften keine Garantie übernommen werden.

### Da bleibt nur abzuwarten

(Fortsetzung von Seite 1)

Leegebruch blieb nach diesem (überraschenden) neuen Beschluß Germendorfs nur die Möglichkeit, (genau wie Glienicke) amtsfrei zu bleiben, wofür jedoch nicht genügend Einwohner vorhanden wären (das Gesetz fordert 5000, in Lgb. wohnen etwa 4100 Bürger), oder sich einem der Ämter Oranienburg-Land oder Eichstädt anzuschließen.

Einer Weisung des Innenministers hätte man sich nun fügen müssen, so auch Bürgermeister Horst Eckert.

Zu diesem Zeitpunkt hatte ein Gesetzentwurf den brandenburgischen Landtag in erster Lesung jedoch schon passiert, in dem die vorgesehenen Gebietsänderungen, so wie sie von den Kommunen beschlossen waren, zum großen Teil bestätigt wurden - im Kreis Oranienburg entsteht neben Hohen Neuendorf eine weitere Großgemeinde aus Leegebruch und Germendorf.

Nichts war geklärt, eine Entscheidung des brandenburgischen Innenministeriums, der man sich

nach Aussagen Bürgermeister Horst Eckerts fügen würde, steht noch aus.

Trotz Protest Germendorfs passierte der Gesetzentwurf am 1. September den Landtag auch in zweiter Lesung und wurde somit als Gesetz verabschiedet. Ob damit nun ein endgültiges Wort gesprochen ist, scheint immer noch nicht ganz klar, denn in Germendorf sieht man diesen Landtagsbeschluß als ungültig an, zumal der geforderte Vertrag mit Leegebruch nicht zustande kam. Es hieß, man werde beim Innenausschuß des Landtages Beschwerde einlegen.

Und was wird nun aus Leegebruch? Eine Antwort auf diese Frage kann im Augenblick wohl noch nicht gegeben werden. Ein "Zusammenzwingen" beider Kommunen wird für die Zukunft nur von Nachteil sein, solange kein Konsens gefunden wird.

Die bisher recht gute Zusammenarbeit im Bereich der Verwaltungen läßt jedoch noch auf eine Einigung hoffen. rg

## CCL e.V. seit Mai mit neuem Vorstand

### Neuwahl des Vorstandes des "Carneval-Clubs-Leegebruch" im Jubiläumsjahr "30 Jahre CCL e.V."

Termingerecht und ordnungsgemäß, lt. Satzung des Vereins, wurde nach zweijähriger Amtszeit des Vorstandes in der Mitgliederversammlung am 14.05.1992 der neue Vorstand gewählt. Der amtierende Vorstandsvorsitzende Herr Alfred Heinrichs erklärte seinen Rücktritt und so wurde sein Amt für eine Neuwahl frei. Gewählt wurde gemäß der Satzung geheim, die einfache Mehrheit eines Kandidaten führte zu dessen Amts-

übernahme. In den neuen Vorstand sind als Vorstandsvorsitzender Herr Dieter Löst, als dessen Stellvertreter Frau Isolde Bree und als Schatzmeister Frau Karola Braunsdorf gewählt worden. Herr Bernhard Heiss wurde als Geschäftsführer im Amt bestätigt.

Interessierte Bürger, die Mitglied im CCL e.V. werden wollen, Bürger, die die kulturelle Arbeit in dieser schwierigen Zeit durch Spenden fördern wollen

oder Fragen zum Carneval haben, können sich an den Vorstandsvorsitzenden (Am Luch 55), an den Geschäftsführer (Geschwister-Scholl-Str. 3 / Tel. 250) wenden.

Über weitere Informationen, die den Carneval-Club betreffen, informieren wir Sie auch zukünftig durch eine der nächsten Ausgaben der "ANDEREn".

**Bernhard Heiss**  
-Geschäftsführer CCL e.V.-

(Der hier abgedruckte Beitrag war ursprünglich für die letzte Ausgabe unseres Blattes vorgesehen, mußte aus Platzgründen aber verschoben werden. Wir bitten, dies und die nun vielleicht fehlende Aktualität zu entschuldigen. *Die Herausgeber.*)

## Einwohnerversammlung, die keine werden sollte

(Fortsetzung von Seite 3)

später, daß diese Versammlung in einem solchen Rahmen überhaupt nicht geplant war. Eine Einwohnerversammlung war noch gar nicht beabsichtigt. Durch irgendein Versehen muß der Termin in die Presse (OGA v. 3.9.) gelangt sein.

Die SPD-Ortsgruppe wollte vielmehr zum wiederholtem Male eine lockere Diskussion mit den anwesenden Gästen, einigen Bürgern sowie den SPD-Mitgliedern führen, allesamt vielleicht 20 Beteiligte. Angesichts dieser Tatsache muß man einfach verstehen, warum die Zusammenkunft sehr unvorbereitet wirkte. Es sind eben viel, viel mehr Leute erschienen, als ursprünglich vorgesehen waren. Die ganze Veranstaltung verlor sich fast aufgrund des plötzlichen Wetterumschwungs. Wahrscheinlich wußten viele Bürger nicht, daß die Diskussion ein paar Minuten später in der Weinstube der Gaststätte fortgesetzt wur-

de, so wie es ursprünglich geplant war. Vertreter aller Parteien, meist privat erschienen, legten ihre Ansichten dar, ebenso die beiden Vertreter der Landesregierung. Frau Schildhauer (Landtagsabgeordnete) fungierte als Vermittler beider Interessengruppen. Dies war auch nötig angesichts derartig angeheizter Stimmungen.

Erst zu später Stunde, als die Auseinandersetzung in gewisser Weise nichts Neues mehr brachte, löste sich die Versammlung nach und nach auf.

Wenn auch die Zusammenkunft etwas anders gelaufen ist als beabsichtigt, bleibt der SPD-Ortsgruppe eines zu Gute zu halten: durch den Artikel im OGA und das massive Erscheinen der Bevölkerung rückte das Thema Grundstücke wieder ernsthaft in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Jetzt sollten die Parteien sich zusammensetzen und gemeinsam um die Anerkennung der damaligen Verträge ringen.

## Termin- kalender

Der **Kultur- und Bildungsausschuß** trifft sich am **23. September** um **18.00 Uhr** im **Jugendklub** (eventuell auch im **Seniorentreff** im Rathaus). Die nächste Beratung des **Umweltausschusses** findet am **05. Oktober** um **19.00 Uhr** im **Seniorentreff** im Rathaus statt.

Und letztlich: Die **Gemeindevertreter** treffen sich am **29. Oktober** zu ihrer nächsten **öffentlichen Sitzung** im **Speiseraum der Schule**.

Weitere Angaben bzw. Termine sind uns leider nicht bekannt; wir hoffen aber auf mehr Informationen auch aus den Vereinen!

Die aktuellen Termine und Tagesordnungen hängen üblicherweise auch vor dem Rathaus im Schaukasten aus.